



Di nstag den 20. August 1799.

Kriegsbegebenheiten.

Fortsetzung des Tagebuchs über die Belagerungsarbeiten vor der Citadelle von Alessandria.

Die Arbeit an der Kontravallationslinie wurde bis zum 8. Juli geendigt, und das Geschütz war bis zu diesem Tag in allen 3 Redouten eingeführt.

Der Feind unternahm diese Zeit hindurch nichts, als daß er durch vieles anhaltendes Kanonenfeuer, zuweilen mit Bombenwürfen begleitet, unsere Arbeiter zu verhindern bestieffen war.

Er hatte seine Pilette bisher noch immer außer der Festung, besonders gegen unsern linken Flügel, in den auf dem Tanaro befindlichen Schiffmühlen

und den hier und dort stehenden abgebrannten Häusern: Da nun die Vertheidigung der Kontravallation, und die Eröffnung der Laufgräben sich herannahete, so fand man sich in der Nothwendigkeit, diese feindlichen Posten zurückzuwerfen, und den Feind bis auf den bedeckten Weg einzuschränken. Dieses zu bewirken, wurden in der Nacht vom 5. zum 6. sämtliche außer dem bedeckten Wege gestandenen feindlichen Pilette überfallen, und die Schildwachen wie auch die kleinen Posten sogleich theils niedergemacht, theils gefangen genommen; die Hauptposten leisteten zwar einigen Widerstand, wurden aber auch mit einer solchen Schnelligkeit und so vielem Nachdrucke zurückgeworfen, daß

die

die Avantgarde der unter der Anführung des Oberlieutenants Wick, von Fröhlich, stehenden Freiwilligen, welche auf unserer linken Flügel diesen Angriff unternahmen, zugleich mit dem flüchtigen Feinde bis in den bedeckten Weg der Citadelle eindringen, und in der Hitze des Gefechtes, bis zu der Brückenwache des nach der Stadt führenden Thores vorkamen, bei welcher Gelegenheit ein Sergeant, nebst einigen Gemeinen, von der Wache dieses Thores, gefangen wurden. Der Feind verlor durch diese Unternehmung, bei welcher die Oberlieutenant Bosmann, von Huff, Hornig und Hofmeister, von Starray, Erhard, von Giulay, wie auch der Unterlieutenant Sedlazeck, vom Regimente Dranien, die sich sämmtlich, mit freiwilligen Kommanden, zum Vorpostendienste, aus eigenem Triebe erbieten und dabei so thätig und brav als zweckmäßig mitgewirkt hatten, an Gefangenen 2 Sergeanten, und 12 Gemeine, wie auch gegen 20 Tode und Verwundete. Unser Verlust bestand in 1 Toden und 15 Verwundeten.

Unsere Postenkette wurde bis an den Fuß des Glacis vorgerückt, wo sie sich vor dem Feuer der Festung eingrub.

Die folgende Nacht, vom 6. auf den 7. versuchte der Feind durch einen Ausfall unsere vorgerückten Posten zurückzudrängen; es gelang ihm auch Anfangs, als aber die Unterstützungen vorkamen, so wurde er in den bedeckten Weg zurückgeworfen.

Am 8. gegen Abend, verdoppelte der Feind sein aus der Festung täglich ge-

machtes Kanonenfeuer, und fiel dann in 2 Kolonnen, jede von einigen 100 Mann, aus, wovon die eine sich auf unsere längs dem Tanaro vorpostirte Freiwilligen warf, die andere aber gegen die rothe Brücke vorrückte. Unsere Freiwilligen, welche zerstreut aufgestellt waren, mußten der Uebermacht weichen; kaum aber waren sie durch das kluge, entschlossene Benehmen des bereits genannten fröhlich'schen Oberlieutenants Wick gesammelt, so wurde die feindliche Kolonne, mit Beihülfe der Unterstützungsposten, gezwungen, sich eiligst in den bedeckten Weg zu werfen. Für ihren Rückzug, durch dieses rasche Vorrücken der unserigen besorgt gemacht, gab auch die andere viel stärkere Kolonne jeden Versuch auf, weiter vorzudringen, und als sie sich nicht allein aus den 2 Redouten der Kontrevallazion Nr. 1 und 2 mit einem wirksamen Kartätschenfeuer begrüßt, sondern auch von den anrückenden Unterstützungen mit Nachdruck angegriffen sah, eilte sie, in ziemlicher Unordnung, nach dem bedeckten Wege zurück, wobei ganz vorzüglich der Muth und die Entschlossenheit eines auf Piket zu eben der Zeit gestandenen Wachtmeisters von Kaiser Dragonern, Namens Kremser, angeführt zu werden verdient, welcher mit 8 Gemeinen in den Feind sprengte, und ihn, ohne Rücksicht auf das Feuer der Festung, fast bis an den bedeckten Weg mit bewunderungswürdiger Unerfrockenheit verfolgte. Der Feind nahm viele Tode und Verwundete mit sich. Unser Verlust war sehr unbedeutend.

Die

Die zurückgedrückten Posten nahmen ihre vorige Stellungen ein, und alles war wie am vorhergehenden Tage wieder aufgestellt.

Bis zum 10. waren die Kommunikationen sowohl rückwärts von der Konzevallation, gegen die Depots, als vorwärts über den Loretograben, verbessert, so, daß man zur Eröffnung der Laufgräben schreiten konnte.

Um die Arbeiten der Belagerung, vom Tage der eröffneten Tranchée, mit aller nur immer möglichen Geschwindigkeit zu bewirken, und die Bezwingung der Festung zu beschleunigen, wurde von dem das Ingenieurskorps bei der Belagerung dirigirenden Oberstlieutenant, Grafen Orlandini, dessen Fleiß und Muth sich in eben dem Grade zeigte, als seine Geschicklichkeit, von welcher er mehrere Beweise bereits gegeben hat, auf eine größere Anzahl Arbeiter der Antrag gemacht, als der Stand des Belagerungskorps hätte bestreiten können, weswegen von dem en Chef kommandirenden Feldmarschalle, Grafen von Suwarow Kimmiskoy, angeordnet wurde, daß die täglich erforderlichen 3 Besatzungsbataillonen von der Observationsarmee abgegeben werden mußten.

Diese Verstärkung setzte den die Belagerung kommandirenden F. M. L. Grafen Bellegarde in den Stand, die Tranchée mit 3000 Arbeitern in der Nacht vom 10. auf den 11. Juli eröffnen zu lassen, und wurde die erste Parallele auf der gewöhnlichen Entfernung der zweiten, auf 200 Klafter von den Palisaden, errichtet, welche fühne Aus-

gung der Parallele den besten Erfolg für die ganze Belagerung gewährte. Zu gleicher Zeit fieng man an, auf den rechten Ufer des Tanaro, zur Hülfsaufnahme eine Tranchée, nebst den dazu führenden Kommunikationen, zu bearbeiten.

Der Feind entdeckte nichts von unserer Arbeit, obgleich er einige Leuchtkugeln gegen Mitternacht, nachdem der Mondschein aufhörte, bis früh geworfen, auch mehrere Pechkränze auf den Wall angezündet hatte. Der mit Tagesanbruch gekommene Nebel begünstigte die Arbeit so sehr, daß die ganze Tranchée, mit den dazu führenden Kommunikationen, nicht allein gänzlich gedeckt, sondern schon so gearbeitet, um 5 Uhr da stand, daß die zur Arbeit einrückende Abzugsmannschaft sogleich 2 auch 3 Mann hoch marschiren konnte.

So wie der Feind am Tage, den 11. bemerkte, daß die erste Parallele errichtet war, fieng derselbe aus allen Kanonen der attackirten Fronte zu feuern an, ohne jedoch die mindeste Verzögerung in Fortsetzung der Arbeiten zu bewirken. Der in diesem Augenblicke zur Belagerung von M a n t u a beordnete Oberstlieutenant, Graf Orlandini, übergab die Direktion des Ingenieurskorps an diesem Tage dem Oberstlieutenant, Baron Veckard.

In der Nacht vom 11. auf den 12. fieng man an, in dieser Parallele die Bankete und die nöthigen Platisformen, gegen Ausfälle, zu verfertigen. Auf dem rechten Flügel wurden sie verlängert, und mit einer Redoute geschlossen.

Die

Die jenseits des Tanaro angefangene Hülsattacke, wurde erweitert, und die Artillerie fieng in derselben ihren Batteriebau an.

In der Nacht vom 12. auf den 13. wurde zu dem Batteriebau, in der Hauptattacke geschritten, und die Hülsattacke, auf dem rechten Tanaroufer ganz geendigt.

Vom 13. auf den 14. trachtete die Artillerie, des heftigsten Kanonenfeuers der Festung ungeachtet, ihre Batterien zu beendigen, und die Kommunikationen hinter denselben wurden hergestellt; auch ward ein Theil des Geschüzes in die Parallele und alles für die Hülsattacke bestimmte Geschüge, jenseits des Flusses eingeführt.

Nach einer Anzeige Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Karl ist der Generalmajor Graf Bey, bei einer am 22. des vorigen Monats vorgenommenen Reconnoissance im Kanton Uri, da er sich zu weit unter die vordersten Plänkler wagte, verwundet und gefangen worden; doch ist der sonstige bei diesem Vorfalle unsrerseits sich ergebene Verlust nicht beträchtlich.

Hingegen hat bei dem Korps des F. M. L. Sztarray der Major Szekei, von dem Szekeier Hussarenregiment, am 28. Juli den feindlichen Posten bei Höchst angegriffen, und über 40 Mann und 20 Pferde gefangen genommen.

Der bereits geschehenen Bekanntmachung der seit einiger Zeit von den k. k. Waffen in Italien gemachten wichtigen Eroberungen, hat man auch noch jene

des Forts S. Leo im Römischen nachzutragen. Dieses Fort ergab sich am 13. Juli an den Rittmeister Buday, des nauendorfischen Regiments, gegen Kapitulation, vermöge welcher die Garnison das Gewehr streckte, und als kriegsgefangen gegen die Verbindlichkeit, durch ein Jahr nicht gegen Se. Majestät und Allerhöchstdero Allirte zu dienen, nach Frankreich entlassen ward.

In diesem Fort befanden sich 14. metallene und 2 eiserne Kanonen, 34 Zentner Pulver, und eine proportionirte Zahl sonstiger Munizion, für Kanonen und Feurgewehre, auch verschiedener Mundvorrath.

Wie der General der Kavallerie von Melas unterm 4. dies anzeigte, hat der Oberste Schauroth des 7. Hussarenregiments, durch die beständigen Reckereien des Feindes von Cuneo aus, sich bewogen gesehen, vereinigt mit dem Obersten Brodanovich, den festen Posten Madonna de l'Olm zu nehmen. Die tapfere Entschlossenheit der dazu bestimmt gewesenen Mannschaft, hat nach einer kurzen Vertheidigung den Feind zur Flucht gezwungen; es wurden bei dieser Gelegenheit dem Feinde 55 Gefangene abgenommen, und er ließ mehr dann 50 Mann, worunter ein Chef de Brigade war, auf dem Wahlplatz; unser Verlust bestand in 4 Todten und 3 Verwundeten.

Zu gleicher Zeit ward durch den Major Mesto des nämlichen Hussarenregiments, und durch die geschickte Zuthat des Majors Grafen Reipperg, vom Generalquartiermeisterstaab, der

Posten Col di Fenestrelle dem Feinde entzogen, und derselbe gezwungen, auch Satura zu verlassen, und sich ganz in die Stellung von Fenestrelle zurück zu ziehen.

Der nauendorfsche Hussarenrittmeister Zechmeister, hat am 31. Juli die feindlichen auf der Strasse von Sarzana gestandene sämmtliche Posten angegriffen, geworfen, und ist, nachdem er sie bis an die Stadt verfolgte, mit dem Feinde zugleich in die Stadt eingebrungen, bei welcher Gelegenheit der Kommandant mit 5 Grenadiern gefangen genommen, und der Rest der Feinde bis an die Magera verfolgt ward.

Der russisch-kaiserliche Major Voinovich versuchte am 26. des vorigen Monats mit den beigegebenen russisch- und türkischen Truppen, die Stadt Gano, von der Landseite zu nehmen, konnte aber ungeachtet der von den besagten Truppen hierbei bewiesenen Tapferkeit, sich derselben von dieser Seite nicht bemächtigen; er hielt sie also berennt, hinderte die im Anzuge gewesene feindliche Verstärkung sich in die Stadt zu werfen, und da zugleich der Angriff von der Seeseite nachdrücklich fortgesetzt wurde, sah sich der Feind gezwungen, zu kapituliren; die in 400 Mann bestandene Garnison ward zu Kriegsgefangenen gemacht, und 5 Kanonen mit 10 Munitionskarren wurden erobert. Nach dieser Unternehmung rückte die kombinierte russisch-türkische Flotte, bestehend in 5 Fregatten, einer Brigantine und 2 kleineren Fahrzeugen, unter

dem Kommando des besagten Majors Voinovich gegen Sinigaglia vor.

(Die Fortsetzung folgt.)

Konstantinopel vom 10. Juli

Die Pforte hat dem Pasman Ogla von Widdin, der viele Auszeichnungen erhalten, auch das Kommando von Rumelien übertragen, um die grossen Räuberbanden in den dasigen Gegenden zu bekämpfen. Er wird in dem Firman, den die Pforte unterm 5. dieses an ihn erlassen hat, die Stütze des Throns, die Säule der Wahrheit, der Spiegel des wahren Muhamedanismus &c. genannt. Viele zweifeln aber, daß sich die Pforte in jener Angelegenheit, and um die Ruhe im Innern zu erhalten, an den rechten Mann gewandt habe.

Novaredo vom 26. Juli.

Die Insurgenten von Arezzo, — welche mehrere Proklamationen erlassen haben, worin sie das Betragen der Franzosen mit starken Farben schildern, — sind jetzt in den Kirchenstaat vorgebrungen, wo sie einen Ort nach dem andern besetzen. Viterbo und Perugia sind von den Kaiserlichen besetzt. Das Gerücht, daß sich der Kardinal Ruffo schon in Rom befinde, bedarf noch nähere Bestätigung.

Venedig vom 24. Juli.

Heute sind unmittelbare Berichte aus Rom angekommen, die bis auf den 13 gehen, und im Wesentlichen Folgendes enthalten:

„Unsere Stadt ist von allen Seiten mit neapolitanischen Truppen und mit römischen Insurgenten umgeben. Der hier kommandirende französische General hat

hat die Stadt und die ganze römische Republik in Belagerungsstand erklärt, den ganzen Senat, das Konsulat und Tribunal suspendirt, und hat befohlen, daß alle rückständige Abgaben schleunigst eingetrieben werden sollen; das Tragen der Waffen ist verboten. — Die französischen Truppen, die hie und da im römischen Gebiete zerstreut waren, zogen sich in Ancona, in Civita Vecchia und in der hiesigen Engelsburg, zusammen. Dahin fliehen auch die Jakobiner und Patrioten, weil sie keine andere Retirade mehr haben. Die Thore von Rom sind geschlossen, und die Straßen mit französischen Wachen besetzt. Mehr als 100 Personen sind seit einigen Tagen eingezogen worden.

Neapel vom 13. Juli.

Drei der hiesigen Schlösser unterwarfen sich schon vor 3 Wochen wieder der Herrschaft unsers Königs. Vorgestern kapitulirte auch das Fort St. Elmo. Gestern räumte es die französische Besatzung. Sie wird unter englischer Eskorte nach Toulon gebracht.

Italien vom 26. Juli.

Ancona wird neuerdings von 3 russischen Linienschiffen und 2 türkischen Fregatten blockirt. Am 30. Juni ist die Hauptstadt der Provinz Abruzzo im Neapolitanischen, Pescara, nach einer zweimonatlichen Belagerung von den Truppen des Königs erobert worden.

Triest vom 25. Juli.

Durch einen englischen Marineliutenant, welcher hier gestern mit Depeschen des Admirals Nelson nach Wien durchpostirte, haben wir erfahren, daß die

Flotte, mit welcher gedachter Admiral schon am 9. dieses bei Neapel ankam, aus 18 Linienschiffen und einigen Fregatten besteht. Außer dem Könige von Neapel, befanden sich auch die vornehmsten Hofpersonen und neapolitanischen Minister auf dem Admiralschiffe Nelsons. Die königliche Familie war aber noch zu Palermo, von da sie in kurzem zu Neapel erwartet wurde. Als die englische Flotte zuerst bei Neapel erschien, steckte das Kastel St. Elmo, welches sich nun ergeben hat, die dreifarbige Flagge auf, da man glaubte, daß es die Prester Flotte sey, welche sich näherte. Gegen 300 neapolitanische Jakobiner sind arretirt worden, und der König von Neapel wollte erst wieder in seine Residenz einziehen, wenn sie von den rebellischen Unterthanen gereinigt oder selbige in Verwahrung gebracht wären. — Gestern kam zu Triest die russische Korvette Suwarow von 20 Kanonen an.

Paris vom 2. August.

Der Redakteur enthält folgenden, unter den jetzigen Umständen sehr merkwürdigen Artikel, der zum Beweise der Begebenheiten dienen kann, die man vorbereitet:

„Es ist bekannt, daß vor einiger Zeit eine Menge Briefe von Paris abgesandt worden, um die Mißvergnügten in den Departements einzuladen, an das gesetzgebende Korps Adressen einzusenden, um gewisse Projekte zu unterstützen. Nachstehender Brief, aus welchem ein Auszug folgt, ist ohne Zweifel eines der ersten Resultate dieser Korrespondenz:

Russ.

Auszug eines Schreibens aus Privas vom 19. Juli an einen öffentlichen Beamten zu Paris.

„Die Administratoren des Ardeche-Departements haben eine Adresse aufgesetzt, in welcher sie den Bürger Barras anklagen, daß er der Urheber unserer Unglücksfälle und daß er von der Koalition erkaufte sey, welcher er die festen Plätze Italiens und Piemonts überliefert habe. Ihrer Meinung nach ist auch der Bürger Sieyes der Koalition verkauft. Sie behaupten, er sey der Urheber einer geheimen Konvention, die dahin gehe, uns die Konstitution von 1791 wieder zu verschaffen. Sie setzen hinzu, er habe schon zum Theil die Belohnung dafür durch das Geschenk erhalten, welches ihm der König von Preussen mit seinem Portrait gemacht hat, und welches, nach ihrem Angeben, über 100000 Thaler werth ist. In diesem Augenblicke wird diese Adresse von Gemeinde zu Gemeinde herumgetragen, um Unterschriften zu erbetteln. Es ist dabei zu bemerken, daß die Kommissars des Direktoriums die ersten sind, die selbige unterzeichnen, und ehester Tage soll sie an das gesetzgebende Korps gesandt werden. Eben dasselbe Manoeuvre hat in den benachbarten Departements von Paris statt, und schon sind Barras und Sieyes in den Klubs von Valence, Grenoble, Puy, Nismes, St. Esprit und de l'Ardeche denunczierte. Ein ambulirender Kommissar, ein Staatsoffizier durchstreift das Land, um die Verbrüderung der ver-

schiedenen Höhlen des Jakobinismus zu organisiren.“

Haag vom 6. August.

Unsre Armee macht sich fertig, ins Feld zu rücken, da die Nachrichten von einem bevorstehenden feindlichen Angriff gegen unsere Republik sich täglich vermehren. Gegen Ende dieses Monats werden auch 20000 Mann unserer bewaffneten Nationalgarden organisiert seyn, welche alsdann die Plätze einnehmen werden, die von unsern Linientruppen verlassen werden müssen, um sich nach den Gränzen und nöthigenfalls auch noch weiter zu ziehen. Unser Kriegsminister hat bereits den Kontrakt mit den Lieferanten von 4000 Artilleriepferden geschlossen.

Brüssel vom 15. Juli.

Kürzlich hat ein Polizeikommissar, von Gendarmen begleitet, alle junge Leute, welche 18 Knöpfe an ihren Röcken hatten, aus einem öffentlichen Garten weisen lassen. Die Polizei hält diese Anzahl Knöpfe auf den Rücken für ein Vereinigungszeichen aller Anhänger Ludwigs XVIII.

Danzig vom 26. Juli.

Seit gestern ist eine russisch-kaiserl. Eskadre, die aus 7 Linienschiffen, 1 von 114, von 74 und 66 Kanonen und einer Fregatte von 44 Kanonen besteht, auf hiesiger Rheide angekommen, welche Schiffe Erfrischungen einnehmen, und dann ihre Fahrt nach dem Sund fortsetzen.

Intelligenzblatt zu Nro 67.

Uvertissement.

Vorladung

Deren auf die Anton Wiltnerische Verlassenschaft Anspruch habenden, oder hiezu Schuldigen.

Vom Oberamte der westgalizischen in Kielzer Kreise gelegenen k. k. Staatsherrschaft Kielee, als Abhandlungsin-
stanz wird anmit jedermann bekannt ge-
macht, wie nach der dieskreisige Sekre-
tär Herr Anton Wiltner am 1. Hornung
1799, ohne letztwilliger Anordnung ver-
storben seye. Um mit der Abhandlung
der diesfälligen Nachlassenschaft sicher
vorgehen zu können, werden alle jene,
welche diesen Verlaß — aus den Erb —
oder aber aus was immer für einem
Rechte anzusprechen vermeinen, hiemit
aufgefordert, zu der auf den 16. Ok-
tober 1799 früh um 9 Uhr in dem Kiel-
zer Oberamte bestimmten Liquidations-
tagung zu erscheinen, und ihre allensfäl-
lige Ansprüche rechtsbältig darzuthun,
als im widrigen, nach Verlauf dieser
Frist Niemand mehr mit seinem For-
derungsrechte angehöret, sondern die
Verlassenschaft ohne weiters abgehandelt
werden würde.

Zugleich werden alle jene, die zu die-
ser Verlassenschaft etwas schuldig sind, er-
nert, ihre Schulden bis zum obigen Ter-
mine anzugeben, und hieher abzutragen,
widrigenfalls dieselben es sich selbst bei-
zumessen haben werden, wenn wider sie
gerichtlich eingeschritten würde.

Kielee am 9. August 1799.

Joseph Johann Bawrausch,
Oberamtsverweser.

A u n d m a c h u n g.

Am 2. September l. J. wird die Pacht-
versteigerung des zur Stadt Kasimir ge-
hörigen Vorwerks Beyse und Danwor,
auf 3 nach einander folgende Jahre in
dem Kasimirer Rathhause abgehalten
werden.

Der Fiskalpreis ist 650 fl. rbn. die
übrigen Bedingnisse können jederzeit bei
dem Kasimirer Magistratsrathe eingesehen
werden.

Von dem k. k. Krakauer Kreis-
amte am 18. Juli 1799.

Freiherr von Kiedheim.